

RockHard

VOL. 347
April 2016



EPITAPH

Fire From The Soul

MIG/Indigo (57:16)

VÖ: bereits erschienen

Ja, genau, es handelt sich hier um die deutschen EPITAPH und nicht um die italienischen Doom-Nachzügler. Erst ganz allmählich werden hierzulande die Verwandtschaftsbeziehungen zwischen Kraut- und Hardrock herausgearbeitet. Während Gruppen wie Karthago, Embryo oder Grobschnitt schon immer mehr Prog-, Psych- und Deutschrock-Einflüsse aufzuweisen hatten, tendierten die ursprünglich 1969 formierten EPITAPH seit jeher ziemlich stark in Richtung Proto-Hardrock. In den Achtzigern und Neunzigern nahmen sie so was wie eine kreative Auszeit, „Fire From The Soul“ nennt sich nun das brandneue Studioalbum. Die insgesamt zwölf Stücke zeigen eine recht deutliche Hardrock-Kante. Stilistisch decken EPITAPH dabei ein breites Spektrum ab. ‘The Way It Used To Be’ beispielsweise ist ein radiotauglicher Pomp-Rocker, der locker als teutonische Antwort auf Saga durchgehen könnte. Am anderen Ende des Spektrums ist dagegen der nahezu neunminütige Titelsong anzusiedeln, ein ambitioniertes, halbakustisches Prog-Monster mit dezenter Orchesterbegleitung (und Pete Sage von Santiano als Gastmusiker). Für mich das Herzstück dieses mehr als passablen Albums.

MATTHIAS MADER..... 8